

Sprungbrett in eine berufliche Zukunft in der Pflege

Der Fachkräftemangel in der Pflege bedroht die angemessene Versorgung pflegebedürftiger Menschen. Insbesondere ältere Menschen müssen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels fürchten, dass ihre Betreuung und damit ein Altern in Würde nicht mehr gewährleistet werden kann. Der Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe e.V. begegnet dieser drängenden Problematik, indem er gleich zwei gesellschaftliche Herausforderung miteinander verknüpft: Das Projekt „Sprungbrett Pflege“ qualifiziert Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung und begleitet diese auf dem Weg in die Pflegeberufe. Ziel ist es, die Kompetenzen der zugewanderten Menschen zu erweitern, ihnen eine berufliche Perspektive zu ermöglichen und dadurch dem Fachkräftemangel in der Pflege zu begegnen.

Projekthintergrund: Was bietet „Sprungbrett Pflege“?

„Professionelle Pflege gewährleistet ein würdevolles Leben“ heißt es im Leitbild des Bonner Vereins für Pflege- und Gesundheitsberufe. Das ist unumstritten. Deshalb gehen die Bonner mit „Sprungbrett Pflege“ seit dem Projektstart 2018 ihren ganz eigenen Weg: Viele Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung interessieren sich für eine berufliche Zukunft in der Pflege, bringen aber noch nicht die nötigen Voraussetzungen für die Aufnahme der Ausbildung mit. Allem voran ist die Beherrschung der deutschen Sprache eine große Hürde. Aber auch fehlende Schulabschlüsse, aufenthaltsrechtliche Herausforderungen sowie mangelndes Systemwissen rund um das Leben und Arbeiten in Deutschland erschweren die berufliche Integration.

Kombinierte Vermittlung von Sprache und Fachwissen

Gefördert durch die SKala-Initiative, startete „Sprungbrett Pflege“ im September 2018. Der Schwerpunkt des

Projekts „Sprungbrett Pflege“ liegt in der kombinierten Vermittlung von Kenntnissen der deutschen Sprache und Fachwissen zur Pflege sowie der individuellen und ganzheitlichen Beratung und Begleitung. Am Anfang steht eine unverbindliche Erstberatung, die über Inhalt und Zielsetzung der Maßnahme informiert. Bei Interesse schließt sich ein Orientierungsgespräch an, um die vorhandenen Ressourcen der Person sowie die persönlichen und sprachlichen Förderbedarfe zu erheben. Zentraler Baustein des Projekts ist der vorbereitende Sprachunterricht, der die Teilnehmenden auf ihrem Niveau abholt und bis zum pflegespezifischen B2-Kurs begleitet.

Übergreifende Bildungskette

Dabei profitiert das Projekt von der übergreifenden Bildungskette des Bonner Vereins für Pflege- und Gesundheitsberufe (siehe Abbildung). Neben dem niederschweligen Einstieg in die Sprachkurse werden auch Grundlagen in Mathematik, Deutsch und Englisch vermittelt, die bei Bedarf auf den Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9 mit der Basisqualifizierung Pflege und der integrierten Fortbildung zur zusätzlichen Betreuungskraft nach § 43 b SGB XI vorbereiten. Der Hauptschulabschluss-Kurs wird über Bildungsgutscheine regulär gefördert. Im Anschluss kann die Ausbildung zur Pflegefachassistentin und danach zur Pflegefachkraft aufgenommen werden.

Abbildung: Schematische Darstellung der Bildungskette des Bonner Vereins für Pflege- und Gesundheitsberufe (eigene Darstellung)



Unterricht im pflegespezifischen Deutschkurs

Die Sprachkurse werden flankiert durch Begleitseminare mit pflegespezifischen Inhalten, Bewerbungs- und Kommunikationstrainings, Exkursionen, interkulturellen Trainings sowie der Vermittlung von Systemwissen rund um das Leben und Arbeiten in Deutschland. Jede Person, die eine Pflegeausbildung anstrebt, wird zunächst in ein 14-tägiges Praktikum vermittelt. Die Teilnehmenden erhalten einen authentischen Einblick in das Berufsfeld. Im Dialog mit der Einrichtung wird anschließend reflektiert, ob der Weg in die Pflege der richtige ist.

Mentoring, Sprachpatenschaft und ergänzende Kurse

Ein ursprünglich als berufliches Mentoringprogramm angelegtes Angebot wandelte sich in Folge der sich verändernden Rahmenbedingungen im Corona-Lockdown in Sprachpatenschaften, die sich auch über „Sprungbrett Pflege“ hinaus als wichtige Säule für weitere Projekte der Bildungskette verstetigt und professionalisiert haben. Darüber hinaus konnten Ehrenamtliche für ergänzende Kurse, zum Beispiel Konversationstraining, Englisch-, Computer-, Mathematiknachhilfe oder einzelne Seminare zu berufsspezifischen Themen gewonnen werden. Durch eine begleitende Kinderbetreuung konnten bis 2021 auch Eltern an diesen Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen, die für ihr Kind noch keine



Regelbetreuung hatten. Coronabedingt musste dieses Angebot leider eingestellt werden.

Was hat „Sprungbrett Pflege“ bisher erreicht?

Zum Ende des dreijährigen Förderzeitraums kann eine sehr positive Bilanz des Projekts gezogen werden. Das angestrebte Ziel, in den ersten drei Jahren von „Sprungbrett Pflege“ 100 Teilnehmende mit Beratungsgesprächen zu erreichen und in die angebotenen Kurse zu vermitteln, wurde mit 300 Personen weitaus übertroffen – obwohl ein großer Teil der Laufzeit unter die schwierigen Bedingungen der Corona-Pandemie fiel. In den Lockdowns fand der Unterricht ausschließlich digital statt. Durch eine gezielte Erhebung der Bedarfe der Teilnehmenden konnten zeitnah Laptops organisiert und an die Kursteilnehmenden ausgegeben sowie zahlrei-



che Ehrenamtliche für eine 1:1-Unterstützung in Patenschaften gewonnen werden. Früher als geplant konnte die Zertifizierung des Projekts als Maßnahme nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) beantragt werden. So lag bereits ab dem zweiten Förderjahr die Genehmigung vor, „Sprungbrett“-Teilnehmende über einen Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein zu fördern und auf diese Weise den Eigenanteil der Projektfinanzierung abzubilden.

Insgesamt wurden in den ersten drei Jahren des Projekts 69 Ehrenamtliche als Mentor*innen und Pat*innen gewonnen und geschult, die individuell, gezielt und kreativ den Kontakt zu ihren Mentees hielten und dadurch gleichzeitig einen wesentlichen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration und zur beruflichen Qualifikation leisteten. „Der Bonner Verein ist keine Schule – der Bonner Verein ist Familie!“ (Zitat Ehrenamtlicher)

Unterschiedliche Unterstützungsbedarfe und zentraler Erfolgsfaktor

Die Unterstützungsbedarfe der Teilnehmenden äußerten sich sehr unterschiedlich: Von den 300 erreichten Personen nahm ein Teil lediglich intensive Beratungsleistung oder Unterstützung durch Patenschaftsmodelle in Anspruch, andere stiegen auch in das Kursprogramm ein. So nahmen 110 Personen an den pflegespezifischen Sprachkursen teil und schlossen diese erfolgreich ab. Von den Sprachkursabsolvent*innen konnten 77 in eine konsekutive, höherqualifizierende Maßnahme begleitet werden. Das Fernziel,

die Teilnehmenden für die Pflegeausbildung zu qualifizieren und in Ausbildung zu vermitteln, wurde erreicht: Während der dreijährigen Projektlaufzeit haben insgesamt 75 Menschen ihre Ausbildung zur Pflegefachassistenz oder Pflegefachkraft aufgenommen.

Zentraler Erfolgsfaktor des Projekts ist die langfristige persönliche Begleitung der Teilnehmenden. Über alle Kurse und Niveaustufen hinweg steht das Projektteam den geflüchteten und zugewanderten Personen zur Seite und vermittelt Wertschätzung, Empowerment und klare, erreichbare Zwischenziele.

Auszeichnungen

Der innovative Impact des Projekts blieb nicht lange unbemerkt. 2020 wurde es mit dem Innovationspreis der Stadt Bonn ausgezeichnet, 2021 folgte der „Hidden Movers Award“ der Deloitte-Stiftung und im September 2022 zeichnete Olaf Scholz „Sprungbrett Pflege“ und damit auch das Bonner Modell der übergreifenden Bildungskette mit dem Sonderpreis des Bundeskanzlers im Rahmen der „startsocial Bundespreisverleihung“ in Berlin aus:

„Ich habe mir für den Sonderpreis ein Projekt ausgesucht, das einen Bereich betrifft, der unglaublich viele bewegt: die Pflege und den drängenden Fachkräftemangel, den wir dort haben. Vor allem aber ist es ein Projekt, das speziell Geflüchtete unterstützt, einen Weg in einen Pflegeberuf zu finden. Für sie ist es im wahrsten Sinne des Wortes ein Sprungbrett in ein erfolgreiches Berufsleben – mit pflegespezifischen Sprachkursen und individueller Begleitung hin zu einer Ausbildung in der Pflege.“ (Auszug aus der Rede von Bundeskanzler Scholz anlässlich der Preisverleihung der startsocial Wettbewerbsrunde 2021/22 am 22. September 2022 in Berlin)

So könnte es weitergehen

Der Bedarf an Fachkräften auf Seiten der Einrichtungen und pflegebedürftigen Menschen ist hoch, die gesellschaftliche Notwendigkeit des Projekts unverkennbar. Gleichzeitig gibt es deutschlandweit ein großes noch ungenutztes Potenzial: Die Erfahrungen in „Sprungbrett Pflege“ zeigen, dass viele Menschen ein Interesse an einem Pflegeberuf und an damit verbundenen Qualifizierungen haben. Was jedoch fehlt, ist eine nachhaltige Finanzierung, um „Sprungbrett Pflege“ langfristig und mit Planungssicherheit fortzuführen.

Darüber hinaus könnten nach dem Vorbild des „Bonner Modells“ nicht nur in Bonn, sondern deutschlandweit Integrationsprozesse unterstützt und gleichzeitig ein erheblicher Beitrag zum zunehmenden Fachkräftemangel geleistet werden. Eine bundesweite Skalierung des Projekts hätte das Potenzial, in drei Jahren ca. 10.000 Pflegekräfte auf ihrem Weg in die Pflegeausbildung zu begleiten. Deshalb appelliert der Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe an die Politik und Entscheidungsträger*innen, konsolidierte Projekte wie „Sprungbrett Pflege“ nicht nur durch eine stabile Finanzierung zu verfestigen, sondern die Erfahrungen des Modellprojekts zu skalieren und deutschlandweit auszurollen. Für einen Erfahrungstransfer und Beratung bei der Unterstützung von Nachfolgeprojekten steht das Projektteam von „Sprungbrett Pflege“ sehr gerne zur Verfügung. ■

Autorin

Martina Ohlrogge verantwortet die Öffentlichkeitsarbeit des Bonner Vereins für Pflege- und Gesundheitsberufe.

Kontakt: martina.ohlrogge@bv-pg.de

Weitere Informationen:

Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe e.V.
Fraunhoferstraße 1, 53121 Bonn
www.bv-pg.de



Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe e.V.

Ansprechpartnerinnen:

Marie Geffroy ist Projektleitung und stellv. Abteilungsleitung Integration & Sprache.

Kontakt: geffroy@bv-pg.de

Birgit Schierbaum ist Abteilungsleitung Integration & Sprache.

Kontakt: schierbaum@bv-pg.de

Preisverleihung in Berlin im September 2022.

Von links: Olaf Scholz, Alexander Gabriel und Marie Geffroy, Projektleitung Sprungbrett Pflege



© Gordon Welters / startsocial e.V.

ProALTER Newsletter



Altersforschung



Innovationen



Wohnformen



Veranstaltungen



Politik & Gesetz

... und vieles mehr!

Alle Vorteile auf einen Blick:

- kostenlose Anmeldung
- bequem jederzeit online lesen
- wichtige News
- interessante redaktionelle Beiträge
- wertvolle Tipps & Informationen

www.medhochzwei-verlag.de



JETZT ANMELDEN!

PS: Folgen Sie gern unserer ProAlter-Fachzeitschrift auf LinkedIn. Wir freuen uns!

 medhochzwei

44 BILDUNG | ProAlter 1/2023